

Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 15.

Sonntag den 12. April 1835.

Gebruckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ebienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Am 18. Januar d. J. wurde im Dom zu Magdeburg für dessen vollendete Herstellung das kirchliche Dankgebet verrichtet. Zu der Ausführung der Herstellung wurden durch die Gnade des Königs 212,400 Eblr. bewilligt; die Ausgaben haben sich indessen auf 221,012 Eblr. 12 Sgr. 7 Pf. belaufen, und das Fehlende ist durch den Erlös aus den verkauften Rüstholzern, Utensilien und Materialien, ferner durch Zinsgewinn von den bei der Bank angelegt gewesenen Baugeldern gedeckt worden. Der Bau hat 9 Jahre gedauert, und bis auf die Krone, welche allerdings das Werk buchstäblich gekrönt haben würde, ist jetzt Alles nach seinen ursprünglichen Verhältnissen hergestellt und von unpassenden Anhängeln befreit worden. Besonders gereicht das Eisengitter neben seinem höchst nützlichen Zwecke, dem Dom zu einer wahren Zierde. Im Innern der Kirche an einem der Pfeiler des Mittelschiffes, der Kanzel schräg über, verewigt eine Tafel von carolischem Marmor mit vergoldeten Buchstaben die Gnade des Königs in folgenden Worten: „Der Krömmigkeit Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. verdankt dieser ehrwürdige Dom seine vollständige Herstellung in den Jahren 1825—1834.“ — Von dem mit 2 Menschenopfern begleiteten unheilvollen Brande zu Danzig in der Nacht vom 17. zum 18. v. M. ist nachträglich noch zu berichten, daß die Ueberbleibsel der beiden Leichen in einem das Herz erschütternden Zustande bereits unter dem Schutte vorgefunden wurden. Für die beiden andern Militairs, die bei ihrer Lebensrettung Verletzungen davon getragen, soll sich die Hoffnung zur vollständigen Genesung zeigen. Ueber die Entdeckung, welche dieses Feuers ist nur eine Stimme vorherrschend. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Selten ist übrigens ein Feuer so schnell zum Ausbruch gekommen, als dieses; denn vor demselben war auch keine Viertelstunde vorüber, als eine Patrouille die Paradiesgasse durchschritt, ohne daß derselben irgend ein Brandgeruch bemerkbar geworden wäre; durch die ersten Signale des Feuerslärms aber zur Brandstätte gerufen, fand die Patrouille das Haus bereits von allen Seiten in Flammen und mußte, nach vergeblichem Anpochen, die Hausthür mit einer Art erbrechen. — Am 17.

März waren auf dem oblichen Gute Kamlau 1/4 Meilen von Neustadt (Ostpreußen), drei Arbeiter bei dem Zuschütten eines Brunnens von ungefähr 120 Fuß Tiefe beschäftigt. Plötzlich löste sich eine Erdschichte unter den Füßen der Unglücklichen ab, stürzte mit ihnen in die Tiefe, wo sie in demselben Augenblick durch eine nachfolgende Erdmasse total überschüttet und lebendig begraben wurden. Sogleich wurden alle mögliche Rettungsmittel angewendet, an 70 Menschen eilten mit Spaten und Schaufeln herbei, waren aber leider noch am zweiten darauffolgenden Tage mit dem Ausgraben beschäftigt, ohne einmal die Leichen der Verunglückten gefunden zu haben. Unter den Verunglückten befindet sich auch ein Familienvater von 5 unmündigen Kindern. — Am 10. März fand man bei Suhrau in Schlessen in dem nahen Flüßchen einen Leichnam, dem Hände und Füße gebunden waren. Bei näherer Beschäftigung ergab sich, daß es ein vor Kurzem wegen bedeutender Diebstähle verhafteter Einlieger aus Rudoltowig sei, der ganz kürzlich entsprungen und nirgends zu finden war. Höchst wahrscheinlich haben einige Mitschuldige, aus Furcht, von ihm verrathen zu werden, ihn zur Flucht aus dem Gefängniß verholfen und ihn dann gebunden und erkaufte. — Die Nadeln unserer heimischen Kiefer, Fichte und Tanne, zumal die des letztjährigen Ertrages, lassen sich zu Viehfutter, besonders für Schaafe, anwenden, und schaden den Thieren nicht, wenn nur noch einiges andere Futter daneben gereicht wird. Die darüber angestellten Versuche ergaben, daß, bei dem alleinigen Futter solcher frischer Nadeln, die Schaafe sehr bald herunterkamen, was bei der Zugabe von einem Strohfutter schon minder der Fall war; bei zwei Strohfuttern dagegen hielten sich die Schaafe ganz gut. Die Nadeln wurden den Schaaften in der Art zur Fütterung gereicht, daß man die jüngern Aeste von den zu Reifig bestimmten Holzern in die Kaufen legen ließ. Die Schaafe fraßen nicht allein die Nadeln, sondern selbst die vorjährigen Triebe, rogen aber stets die Nadeln der Fichte denen der Tanne vor. — In einem Aufruf zur Wohlthätigkeit in den Berliner Zeitungen heißt es unter dem 2. März: „Vorgestern, früh bald nach 6 Uhr, brach in Sabes bei Poyrig, wahrscheinlich von Frevlerhand angelegt, Feuer aus, welches in wes

Vorkauf
er Wilke
378 Rthlr.
haus soll

Uhr
verkauft
ypothekens
einzuweisen.
nach unbes

ann, Cas
Kallisch

Caroline
in Dres

bei ihrem
r der Zus
licher Er
er sammt
ausgehens
ren ohne
werden soll.

t; Gericht.

der Stadt
ttags von
4 Uhr, so
den April
hüler und
ein

n Annah
ersten Ges

od.

Betreibde

Erbsen.

rtl. Sgr. Pf.

I	14	2
I	15	2
I	13	6
I	12	6
I	12	6
I	14	9
I	16	3
I	13	9
I	15	6